

Bilder aus Höchst von gestern und vorgestern

HÖCHST Geschichtsverein sammelt mit seinen neuen Kalendern Geld für die Objekt-Restaurierung



So sah die „Schöne Aussicht“ am Mainberg einmal aus.

Der Höchster Heinrich Bauer war ein begeisterter Künstler und Fotograf, hat mit seiner Kamera unter anderem auch für das Höchster Kreisblatt gearbeitet. Seine Erben überließen dem Höchster Verein für Geschichte und Altertumskunde seine umfangreiche Sammlung von mehr als 1500 Glasplatten-Dias und Negativfilmrollen – entstanden größtenteils im Zeitraum von 1930 bis 1940. Viele Aufnahmen hat der Verein um seinen Vorsitzenden Frank Mayer in den vergangenen Monaten digitalisiert und nachträglich coloriert (wir berichteten), und zwölf Motive daraus sind für den historischen Höchst-Kalender 2024 des Geschichtsvereins ausgewählt worden, darunter ein Motiv, das den zugefrorenen und überschneiten Main vor der Kulisse von Schloss, Maintor und Justinuskirche zeigt, oder eine Ansicht im Sommer, bei deren Aufnahme der Fotograf auf der Wörthspitze stand.

Dieses Jahr gibt es aber noch einen zweiten Kalender mit Motiven aus der unmittelbaren Vergangenheit: Eva Kröcher, Mitglied des Geschichtsvereins, ist leidenschaftliche Hobby-Fotografin und lebt seit 1991 im Frankfurter Westen, die letzten 20 Jahre davon in Höchst. „Von ihr stammen diese tollen Aufnahmen“, sagt Frank

Mayer. „Denn unmittelbar vor der Haustür findet sie die Fotomotive, die die einzigartige Atmosphäre und die Vielfalt unseres Stadtteils widerspiegeln.“ Ihre Bilder sind bunt und oft vom Spiel mit dem Licht bestimmt, aber sie zeigt nicht nur pittoreske Postkarten-Ansichten, sondern auch Motive, die von der Struktur ihrer perspektivisch zulaufenden Linien geprägt sind, etwa aus einer Bahnunterführung oder aus dem Fußgängertunnel, der vom S-Bahn-Haltepunkt „Farbwerke“ zum Tor Ost des Industrieparks führt. Zu sehen ist auf einem der „modernen“ Kalenderblätter auch die im vergangenen Jahr abgerissene Überführung an der Leunastraße – aber das Foto ist ja inzwischen auch ein historisches Bilddokument und könnte in ein paar Jahren durchaus auch im „historischen“ Kalender Verwendung finden.

Denn so ist es eben: Was man gerade noch „geknipst“ hat, kann als Zeitdokument kurz darauf schon einzigartig sein. Bei Bauers Fotografien kommt aber noch das besondere Flair einer Zeit hinzu, in der Herren noch Knickerbocker und „Kreissägen“ und Frauen wadenlange, schmal geschnittene Röcke, taillierte Jacken und im Winter gerne mal einen Muff trugen.



Bevor die Kinder aufs Eis des Stadtpark-Weiheres dürfen, prüft der Vater – mit Homburg und Zigarre im Mund – die Eisdicke mit seinem Regenschirm. Unbezahlbar ist der Gesichtsausdruck des Mädchens....

FOTOS: HEINRICH BAUER/SAMMLUNG VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE HÖCHST

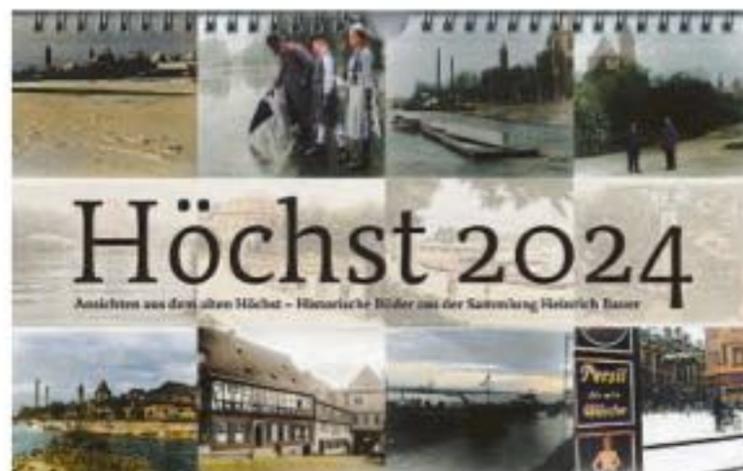
Zwei Mal schon haben Frank Mayer und seine Helfer beim Digitalisierungs-Projekt, Eric Janssen und Laurenz Hader, im Höchster Porzellan-Museum Bilder aus der Dunkelkammer Heinrich Bauers gezeigt und von ihrer

Arbeit berichtet, die dazu beitragen soll, die überreichten Schätze zu erhalten und für kommende Generationen nutzbar zu machen. Denn Bilder, die als Glasplatten-Dias oder Negative in einem Archiv schlummern, sind

kaum zugänglich. Für Mittwoch, 24. Januar, ist ein dritter Vortrag „Höchst in Schwarz-Weiß“ geplant. Wieder werden bei freiem Eintritt bisher unveröffentlichte Bilder aus der Sammlung Bauer gezeigt. Los geht's um 19 Uhr. [tv](#)

Spenden erbeten
Wer den Höchster Verein für Geschichte und Altertumskunde unterstützen möchte, kann das mit einer Spende auf das Konto IBAN: DE22 5005 0201 1247 3572 77 bei der Frankfurter Sparkasse.

Historische Motive aus den 1930er Jahren oder Fotos aus der unmittelbaren Vergangenheit



Der Kalender mit den historischen Motiven von Heinrich Bauer...

Es gibt zwei Kalender des Vereins für Geschichte und Altertumskunde: Der erste zeigt historische Motive, fotografiert von Heinrich Bauer in der Zeit von 1930 bis etwa 1940; der zweite ist aus Fotografien des Geschichtsvereins-Mitglieds Eva Kröcher zusammengestellt, die seit 20 Jahren in Höchst lebt. Es gibt die Kalender zu 10 Euro

das Stück am 2. und 3. Dezember 2023 auf dem Höchster Weihnachtsmarkt am Stand des Geschichtsvereins unter der alten Schlossplatz-Eiche, zu den üblichen Öffnungszeiten im Stadteilbüro (Bolongarostraße 135), auf dem Postwege (gegen Vorkasse; mit Versand 13,50 Euro) bis 15. Dezember – Konto IBAN: DE22 5005 0201 1247



... und der mit den (fast) aktuellen Ansichten von Eva Kröcher.

3572 77 bei der Frankfurter Sparkasse, HELADEF1822, Betreff: „Kalender“. Zu kaufen sind die Kalender auch bei Schreibwaren-Sulkowski, Hostatostraße 7. Die Einnahmen aus dem Verkauf werden komplett zur Restaurierung von Objekten verwendet, die ins neue Museum Bolongaro kommen. [tv](#)



Das alte Bootshaus Schlott stand auf einem Ponton am Mainufer.